Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **74 (1984)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schen 1850 und 1960 in seinen verschiedenen Bereichen (Erhaltung, Pflege und Weitergabe der Gebete – Beten im Alltag und bei besonderem Anlass – Gebete und Lieder an Wallfahrten und Bittgängen – Beten auf der Totenwache und bei Beerdigungen – Segensgebete und Beschwörungen). Diesen vielfach bereits untergegangenen Gepflogenheiten stellt er «Privates Beten heute» – so der Titel des abschliessenden Kapitels (89–103) – gegenüber. Spätestens hier wird einem bewusst, welch tiefgreifenden Wandel das religiöse Leben im ländlichen Alltag nach 1945, teils erst seit den sechziger Jahren, erfahren hat. Im zweiten Hauptteil (104–190) präsentiert Senti eine Sammlung des heute noch erreichbaren Gebetsgutes, «angefangen bei den Grundgebeten, den Gebeten am Morgen und am Abend sowie den Tischgebeten, über die Stundengebete bis zu den Gebeten zum Schutzengel, zu Maria und den Heiligen, zum Trost der Armen Seelen und den Segensgebeten» (105f.). Von wenigen Ausnahmen abgesehen, «stützen sich die Aufzeichnungen ausschliesslich auf die mündliche Überlieferung» (106).
In der Gebetssammlung sind über 250 grössere und kleinere Texte vereinigt. Vom «Hälf dr Gott» (dem üblichen Wunsch an den Niesenden) bis zum elfstrophigen Karwochengebet «Als Jesus von seiner Mutter ging» finden sich verschiedenste Formen und Inhalte: Gebete im Sarganserländer Dialekt wie in der Hochsprache, Prosa und Gereimtes, wobei offensichtlich auch Kirchenlieder (wie «Maria, breit' den Mantel aus») in den mündlich rezitierten Gebetsschatz Eingang gefunden haben. Neben Kindergebeten stehen liturgische und (in Kirchenandachten beliebte) semiliturgische Texte. In den Anmerkungen wird hauptsächlich auf weitere dokumentarische Literatur zum Sarganserland verwiesen. Hier eingeschoben ist zudem eine wertvolle Auswahl von etwa fünfzig Segens- und Beschwörungssprüchen, die Senti bei der Befragung auf handschriftlichen Zetteln aus dem 19. Jahrhundert noch vorgefunden hat. Peter Ochsenbein

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Philippe Grand, Paul Pulh, Jacques Tagini, Alain Simonin, Arnold Niederer (Texte), Dominique de Weck (Photos), Jeux de notre enfance – jeux de nos enfants. Sierre, Monographie SA, 1983 (Collection mémoire vivante, entstanden in Zusammenarbeit mit der Radio-Télévision Suisse romande, vgl. SVk 1983, S. 63). 359 S., reich illustriert. (Kinderspiele der Vergangenheit und Gegenwart aus allen Teilen der Schweiz).

Das *Schweizerische Archiv für Volkskunde,* Heft 3–4 des Jahrgangs 79/1983, bringt die folgenden Aufsätze zu schweizerischen Themen:
Paul Hugger, Bruder Fritschi von Luzern. Zur Deutung einer fasnächtlichen Integrationsfigur (113–128).
Heinz Rölleke, Schweizerische Beiträge zur Märchensammlung der Brüder Grimm. Zur Herkunft der KHM 165, 166, 167 (129–133).
Paul Helmer, De nostalgia – vom Mythos des Kuhreihens (134–150).
Regula Bochsler, Sterbebräuche und ihr Wandel in der Gemeinde Oberwil (Kanton Aargau) (151–174).

Die Zeitschrift *Heimatleben* enthält im Heft 6 des Jahrganges 56/1983 einen theologischen und drei volkskundliche Aufsätze zum Thema Erntedank:
Ernst-Ulrich Katzenstein, Erntedank – Zeichen unserer Grenzen (8–11).
Dominik Wunderlin, Erntedankfest in volkskundlicher Sicht (13/14 und 27/32).
Peter Schwarz, Dorfsichlete im Bernbiet (32–38).
Bernhard Spörri, Erntedank im Kanton Aargau (38–40).

Dr Schwarzbueb, das Jahr- und Heimatbuch des solothurnischen Gebiets jenseits des Juras, bringt im Jahrgang 62/1984 an Volkskundlichem aus der Feder von Albin Fringeli:
Der Vetter in Amerika. Aus den Briefen eines ausgewanderten Schwarzbuben in den schlimmen Jahren 1879 bis 1882, und
Vom Schaffen und vom Spielen (Spiele zu Beginn des 20. Jahrhunderts).

Adressen der Mitarbeiter:

Dr. Peter Ochsenbein, Stiftsbibliothek, 9000 St. Gallen
Dr. Werner Röllin, Oswäldliweg 7, 8832 Wollerau